Montag, den 22. Mai 1933

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 140. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Schlagt sie nicht!

Einiges über Deutschland.

Von Friedrich Stampfer.

Am 17. Mai habe ich das Reichstagsgebäude, Berlin und Deutschland verlassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß der Beschluß der Fraktion, in die Krolloper zu gehen, nicht mehr zu verhindern war. Ich habe mit denen, die diesen Beschluß befürworteten, leidenschaftlich gerungen. Das hindert mich nicht — es verpflichtet mich sogar, die Welt draußen, die gar keine Vorstellung von den Zusammenhängen haben kann, vor einer vorschnellen Verurteilung des Geschehenen zu warnen.

Zwischen den Menschen in Deutschland und denen draußen ist ein Verstehen kaum noch möglich. Wer nicht erfahren hat, was es bedeutet, im Dritten Reich als Marxist zu leben, kann nicht urteilen und soll nicht verurteilen.

Wenn Sozialdemokraten in die Krolloper gingen, um bei einer Rede Hitlers die stummen Statisten zu spielen, so ist das unter Normalverhältnissen etwas völlig Unvorstellbares. Aber nicht nur die Verhältnisse sind in Deutschland nicht normal — auch die Menschen dürfen nicht mit Maßstäben gemessen werden, die anderswo die selbstverständlich gegebenen sind.

Wer seit Monaten alle paar Tage in einer andern fremden Wohnung schläft, um seinen Verfolgern zu entgehen, wer seit Monaten bei Tag und Nacht gewärtig ist, in eine Folterkammer geschleppt und mißhandelt zu werden, wer im Krankenhaus liegt und seine unpolitische Frau — bloß weil sie die Frau eines Sozialdemokraten ist — im Gefängnis weiß, wer sich vergeblich den Kopf darüber zerbricht, wie er seinen Kindern noch Brot schaffen kann, weil ihm nach bewundernswert gründlichen Methoden alle Erwerbsmöglichkeiten gesperrt werden — den darf man eben nicht mehr mit Maßstäben messen, die man an die Bürger eines Rechtsstaates anzulegen berechtigt ist.

An den Fraktionssitzungen vom 16. und 17. Mai hat wenig mehr als die Hälfte der Mitglieder teilgenommen. Von den Fehlenden befand sich ein Teil im Gefängnis, einer hatte kurz zuvor Selbstmord begangen, viele waren krank, andere wieder waren nicht gekommen, weil sie sofort festgenommen worden wären, andere wieder deshalb nicht, weil sie von vornherein entschlossen waren, fortzubleiben. Wie es scheint, hat sich eine Minderheit, die in der Fraktion die Beteiligung an der Reichstagssitzung bekämpft hatte, nach furchtbarem seelischen Kampf der Fraktionsdisziplin gefügt.

Bis zum Mittag des 17. Mai war man ziemlich allgemein der Meinung gewesen, daß man in der Reichstagssitzung eine eigene Erklärung abgeben müsse, in der man der Forderung nach Abrüstung und Gleichberechtigung für Deutschland zustimmte, im übrigen aber sich von der Regierung und ihrer gesamten Politik distanzierte. Nur darüber, wie die beiden Teile der Erklärung gegeneinander abgewogen werden müßten, schienen die Ansichten geteilt. Nach der Sitzung des Aeltestenrates um ein Uhr mittag war die Lage völlig geändert. Man wußte jetzt, was übrigens nicht schwer vorauszusehen war, daß die Regierung eine sozialdemokratische Erklärung mit allen Mitteln der Gewalt verhindern würde und daß sie ebenso entschlossen war, mit allen Mitteln der Gewalt gegen diejenigen Abgeordneten vorzugehen, die sich der Zustimmung zum Resolutionsantrag der bürgerlichen Parteien auf irgendeine Weise entzogen. Das sichtbare und fühlbare Nahen einer neuen Terrorwelle gab schließlich für die Entscheidung den Ausschlag.

Gewiß, die Fraktion konnte fernbleiben, und dieses Fernbleiben mit durchschlagenden Argumenten begründen. Sie konnte sagen, daß sie für die Gleichberechtigung des deutschen Volkes erfolgreich gewirkt hat, noch ehe es Nationalsozialisten gab. Sie konnte sagen, daß die Politik des Nationalsozialismus nicht ein Dienst an der Nation, sondern ein Verbrechen an ihr ist. Sie konnte sagen, daß es ihr unmöglich sei, sich auch nur außenpolitisch mit einer Regierung zu solidarisieren, unter deren Herrschaft Frauen geschlagen werden. Sie konnte das alles sagen — theoretisch — aber praktisch sagen konnte sie es nicht, weil sich kein Blatt in Deutschland bereit gefunden hätte, den Inhalt einer solchen Erklärung auch nur vorsichtig anzudeuten. Da ihr jede Möglichkeit fehlte, vor dem deutschen Volke die Gründe ihres Fernbleibens klarzulegen, mußte sie darauf gefaßt sein, des Landesverrates geziehen und unter dem Beifall großer Teile des Volkes wegen dieses angeblichen Landesverrates zu Tode gehetzt zu werden.

Die Mehrheit der Fraktion hat einen Weg gesucht, dem deutschen Volke durch ein Zeichen — denn sprechen konnte sie ja nicht — verstehen zu geben, daß jeder Zweifel an ihrem ehrlichen Willen, der Nation zu dienen, ungerecht sei. Sie hat dabei nach der Ueberzeugung vieler deutscher Sozialdemokraten und wohl aller Sozialisten der übrigen Welt einen falschen Weg gewählt, denn der deutschen Nation kann man nur dienen, indem man das gegenwärtige Regime in Deutschland bekämpft. Im übrigen trifft der Beschluß des Büros der Sozialistischen Arbeiter-Internationale das Richtige, wenn er den Entschluß der Fraktion damit erklärt, daß in Deutschland nicht bloß Körper mißhandelt, sondern auch Gewissen vergewaltigt werden.

Zur Frau eines bekannten deutschen Sozialdemokraten sagte jüngst ihr und sein neunjähriges Kind: „Mutter, weine doch nicht, wenn der Vater im Gefängnis nicht geschlagen wird, dann ist es ja nicht so schlimm." Es gibt Leute, die zu hoffen wagen, daß nach der Abstimmung vom 17. Mai in den deutschen SA-Kasernen und Konzentrationslagern nicht mehr geschlagen werden wird. Mögen sie Recht behalten. Man soll aber auch im Auslande nicht moralische Schläge austeilen an Menschen, deren Seelenzustand jedem unverständlich bleiben muß, der das hohe Glück genießt, kein Untertan des Dritten Reiches zu sein.

Heute Abschluß des 4-Mächtepaktes.

Der englische Entwurf abgeändert.

London, 22. Mai. Der neue Entwurf des Viermächte-Paktes wurde am Sonntag abend von London nach Rom übermittelt.

Es sind Aenderungen an dem früheren Entwurf vorgenommen worden, die Grundzüge des Paktes sind anscheinend aufrechterhalten. Zu ihr gehören die Zusammenarbeit der vier europäischen Großmächte England, Frankreich, Italien und Deutschland, sowie die Vertragsrevision, die aber nur vom Völkerbund vorgenommen werden soll.

Berlin, 22. Mai. Entgegen den Pariser und Londoner Berichten, denen zufolge die Verhandlungen über den Viermächte-Pakt in Rom abgeschlossen sein sollen, wird von unterrichteter deutscher Seite mitgeteilt, daß dies noch nicht der Fall sei. Die Verhandlungen werden noch fortgeführt.

Frankreich stimmt dem englischen Abrüstungsplan zu?

Paris, 22. Mai. Der „Matin" glaubt als einziges Morgenblatt die bereits am Sonntag vom sozialistischen „Populair" gebrachte Information bestätigen zu können, wonach der französische Außenminister Paul Boncour von der französischen Regierung Anweisung erhalten habe, den englischen Abrüstungsplan unter gewissen Bedingungen zuzustimmen. Ueber die Art dieser Zustimmung äußert sich das Blatt jedoch nicht, und man muß daher abwarten, bis die Regierung selbst zu dieser Frage Stellung genommen hat.

Wegen Streikbericht beschlagnahmt.

Gestern wurden wir von der Lodzer Starostei durch eine Maßnahme betroffen, die uns, gelinde gesagt, überrascht hat. Es ist nämlich die Sonntagsausgabe der „Lodzer Volkszeitung" wegen des Artikels „Die Streiklage in der Textilindustrie" beschlagnahmt worden. Was der Zensor in dem Bericht über die Konflikte in den Lodzer Textilunternehmen „zu beanstanden" hatte, ist uns vollkommen unklar; wir werden daher die Anklage erst abwarten müssen, um die Art und Weise, wie mit dem Mittel der Beschlagnahme vorgegangen wird, erneut feststellen zu können. Denn schon einige Male konnten wir und dann das Gericht feststellen, daß die von der Stadtstarostei verfügte Beschlagnahme der „Lodzer Volkszeitung" nicht zu Recht ausgesprochen wurde. In diesem besonderen Falle wollen wir nur noch eins erklären: durch Beschlagnahmungen werden keinesfalls die schweren Lohnkonflikte in der Textilindustrie aus der Welt geschafft, vielmehr wäre es Aufgabe der zuständigen Regierungsstellen, dafür zu sorgen, daß die Unternehmer das seinerzeit von der Regierung gewissermaßen garantierte Lohnabkommen einhalten. Dann werden auch keine Okkupationen und Hungerstreiks in den Fabriken mehr stattfinden. Der Textiler greift zu diesen Mitteln nicht deshalb, weil es ihm so gefällt — nein, weil er dazu von wortbrüchigen Unternehmern gezwungen wird. Der Arbeiter kämpft schwer für sein Recht und Brot, und keine Maßnahme wird ihn und die „Lodzer Volkszeitung", seine Führerin im Kampfe, hindern können, diesen Kampf mit allen zulässigen Mitteln zu führen.

Auch Hauptmann Dudzinski ausgeschieden.

Das Flugzeug zerstört. — Trotzdem 3. Preis.

Nachdem am ersten Tage des Alpenfluges bereits die Maschine des einen polnischen Teilnehmers Bojan zertrümmert wurde, ist auch dem zweiten polnischen Teilnehmer Hauptmann Dudzinski ein Unglück passiert. Bei einer Notlandung, die Dudzinski bei Veitsberg in der Steiermark vornehmen mußte, brach ein Flügel, wodurch sein Weiterflug unmöglich wurde. Hauptmann Dudzinski ließ das Flugzeug sofort ausbessern, verunglückte jedoch beim Start erneut, so daß der ganze Unterbau des Flugzeuges zertrümmert wurde. Dudzinski selbst ist leicht verletzt.

Trotzdem Dudzinski am letzten Flug nicht teilnehmen konnte, erhielt er dennoch für seine guten Leistungen den 3. Preis.

Peking vor der Besetzung.

Tokio, 22. Mai. (Reuter.) Nach Telegrammen der japanischen Kriegsberichterstatter befindet sich die Vorhut der japanischen Truppen etwa zwei Meilen vor Peking und wird wahrscheinlich im Laufe des Nachmittags in die Stadt einrücken.

Aus Kreisen des japanischen Kriegsministeriums erfährt man, daß man dort noch immer damit rechnet, den Einmarsch vermeiden zu können. (!?)

Front gegen Nationalsozialisten.

Zahlreiche Maßregelungen österreichischer Nationalsozialisten.

Wien, 22. Mai. In Oesterreich sind scharfe Maßnahmen gegen Nationalsozialisten vorgenommen worden.

So wurde in Kärnten der Landesgerichtsrat Kampfmeyer beurlaubt, da er auf einer nationalsozialistischen Versammlung sich abfällig gegen die Regierung und den Bundeskanzler geäußert hat.

In Steyr erhielt der nationalsozialistische Gemeinderat Steiner 150 Schilling Geldstrafe, weil er an Kundgebungen gegen die Heimatwehr teilgenommen hatte.

In Klagenfurt ist der Vorsitzende des Bezirksgerichts Winkler im Mölltal plötzlich beurlaubt worden. Er hatte einige Tage vorher in einer nationalsozialistischen Versammlung gesprochen.

In Bregenz (Vorarlberg) ist der Garnisonkommandant in den Ruhestand, drei Offiziere sind in eine andere Garnison strafversetzt worden, weil bei einem Besuch aus Lindau das Horst-Wessel-Lied gesungen worden ist.

In der Umgegend von Wien wurde eine nationalsozialistische Versammlung von der Gendarmerie mit gefälltem Bajonett auseinandergetrieben. Einige Personen sind verhaftet worden.

Ministerrücktritt in Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Ein Teil der Montagsblätter glaubt zu wissen, daß der österreichische Unterrichtsminister Dr. Rintelen aus dem Kabinett ausscheiden wird. Die Entscheidung darüber soll am Mittwoch dieser Woche im Ministerrat fallen. Man vermutet, daß sich Dr. Rintelen auf seinen Wirkungskreis als Landeshauptmann von Steiermark zurückzuziehen wünscht, um nicht durch den Regierungskurs in Konflikt mit der steirischen Heimatwehr gebracht zu werden.

Gegen die Zentrumspartei.

Berlin, 21. Mai. Aus einem Brief des Reichskanzlers an den Kardinalerzbischof Dr. Bertram von Breslau teilt die „Germania" mit, daß keine Absicht bestehe, gegen die katholischen Verbände vorzugehen, insoweit sie keine parteipolitische, dem jetzigen Regime feindliche Tendenz pflegen.

Der Konkursverwalter der Görres-Haus-AG in Köln hat die Buchläden des Görres-Hauses verkauft und die Verlagsrechte an dem größten Zentrumsblatt, der „Kölnischen Volkszeitung", und dem „Kölner Lokalanzeiger" abgestoßen.

Der Oberpräsident von Oberschlesien Dr. Lukaschek, der der Zentrumspartei nahesteht, ist auf Grund eines von ihm vor einigen Tagen eingereichten Gesuches von seinem Posten enthoben worden.

Massenverhaftungen von Ladenbesitzern.

München, 22. Mai. Die in München durchgeführte Aktion gegen den „Preiswucher mit Butter" hat bisher zu 169 Festnahmen und Ladenschließungen geführt. Die verhafteten Geschäftsinhaber wurden noch am gleichen Tage in das Konzentrationslager nach Dachau überführt, während die Geschäftsinhaberinnen in der Polizeidirektion und im Gefängnis Stadelheim untergebracht wurden. — Die Reichsregierung hat aber von sich aus hohe Zölle auf Margarine aufgelegt und die Zufuhr von Butter aus dem Auslande stark unterbunden. Ist dies nicht auch Preiswucher gegen die Konsumenten?

Tagesneuigkeiten.

Fabriksbrand.

Gestern brach auf dem Gelände der Fabrik von E. Kaliski (Senatorska 8) ein Feuer aus, das recht gefährlich hätte werden können. Gegen 4 Uhr nachmittags bemerkte ein Wächter aus dem zweistöckigen Gebäude Rauch hervorquellen, weshalb er die Feuerwehr alarmierte. Als die Wehr eintraf, war jedoch bereits die Ausbreitung des Feuers soweit fortgeschritten, daß das ganze Gebäude fast in Flammen stand. Der zuerst erschienene 4. Zug rief daher die Züge 2. und 3. zu Hilfe, durch deren gemeinsame Aktion es nach etwa vierstündiger Mühe gelang, des Feuers Herr zu werden. Die Löschaktion führte zuerst der Leiter des 4. Zuges Nippe, bald darauf erschien jedoch der Hauptkommandant der Wehr Dr. Grohman. Das Feuer schien größere Ausmaße annehmen zu wollen, da die Flammen gierig nach den Nachbargebäuden, einer ebenfalls zweistöckigen Spinnerei und einem Wohnhaus, übergreifen wollten, was jedoch immer wieder von der Wehr verhindert werden konnte.

Durch das Feuer wurden die Magazine mit großen Garnvorräten vernichtet, die dem Pächter der Fabrik Galeski gehörten. Die Spinnerei ist stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der angerichtete Schaden beläuft sich nach vorläufiger Schätzung auf etwa 100 000 Zloty. Sowohl die Gebäude als auch die vernichteten Maschinen sind durch Versicherung gedeckt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursache des Brandes festzustellen. (a)

Die Konflikte in der Lodzer Textilindustrie.

Trotz mehrfacher Versuche des Arbeitsinspektors ist es bisher noch immer nicht gelungen, den erneut ausgebrochenen Konflikt zwischen den Arbeitern und der Verwaltung der Silbersteinschen Fabrik in der Petrikauer Straße 242 zu schlichten. Die Arbeiter verharren im italienischen Streik, wogegen die Firma immer unnachgiebiger zu werden scheint.

Einige der am Freitag in verschiedenen Textilunternehmen entstandenen Konflikte konnten durch die Delegierten und Arbeiterverbände beigelegt werden. (a)

Belebung in der Textilindustrie.

In der letzten Zeit macht sich in der Lodzer Industrie eine Belebung bemerkbar, die am besten daraus zu ersehen ist, daß viele Fabriken, die der mittleren Industrie angehören, bei den Arbeitsinspektoraten Gesuche um Bewilligung der Einrichtung einer dritten Arbeitsschicht eingereicht haben. Eine dieser Firmen ist auch die Firma Gebr. Przygorski, deren Belegschaft um ein Drittel erhöht werden wird. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1912.

Morgen, Dienstag, haben sich vor der 1. Kommission (Kosciuszko-Allee 21) diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben B und C beginnen.

Vor der 2. Kommission (Ogrodowastraße 34) stellen sich die Angehörigen des Jahrganges 1912, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben E F. H. Ch beginnen.

Vor der 3. Kommission (Petrikauer Straße 165) erscheinen alle Angehörigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F G H Ch I(i) J(j) K L M N O beginnen.

Vor der Aushebungskommission für den Kreis Lodz (Narutowicz-Straße 56) haben sich die Einwohner der Gemeinde Gospodraz wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S T U W Z beginnen, sowie alle Bewohner der Gemeinde Lagiewniki, die dem Jahrgang 1912 angehören. (a)

Unfallverhütungspropaganda der Straßen- und Zufuhrbahnen.

Sowohl die Direktion der Zufuhrbahnen wie auch die der Straßenbahn von Lodz beginnen mit dem heutigen Tage eine Propaganda gegen die vielen Unfälle, die sich immer wieder durch das Verhalten der Passanten ereignen. Gleichzeitig wird auch ab heute in den Schulen von den Lehrern auf Grund einer Anordnung der Schulbehörden besonderer Unterricht über die Gefahren der Straße erteilt weden. (a)

Kind in der Senkgrube.

In der Senkgrube des Hauses Radwanskastraße 60 wurde gestern früh ein schrecklicher Fund gemacht. Bei Ausbesserungsarbeiten fanden Arbeiter die Leiche eines neugeborenen Kindes, das schon längere Zeit in der Grube gelegen haben muß, da der Körper des Kindes stark verwest ist. Die davon benachrichtigte Polizei hat die Leiche mit Beschlag belegt und eine Untersuchung eingeleitet.

In der Nähe von Zabieniec, auf dem Eisenbahngleise, fand gestern ein Streckenwärter ein Bündel, in dem sich ein Kind weiblichen Geschlechts im Alter von etwa 10 Tagen befand. Die Polizei ließ das Kind dem Findlingsheim zuführen. (a)

Unter Autorädern.

In der Brzezinskastr. 21 wurde der 14jährige Samuel Hofman (Mlynarska 6) von einem Auto überfahren, als er den Fahrdamm überschreiten wollte. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft mußte ihm einen Notverband anlegen, worauf er ihn nach dem Krankenhaus überführte. Der Chauffeur entkam. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Trawkowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Srodmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Czynski, Rokicinska 53.

Von der Frauengruppe der Ortsgruppe Lodz-Nord.

Eine erfreuliche Tatsache hat unsere deutsche sozialistische Bewegung in Lodz in der Gründung von Frauengruppen in den einzelnen Otrsgruppen der DSAP festzustellen. Die Ortsgruppe Lodz-Nord hat hierbei den Anfang gemacht und allen anderen Ortsgruppen den Ansporn dazu gegeben.

Bereits am 12. Januar 1933 fand in dieser Ortsgruppe die erste Frauenzusammenkunft statt, auf welcher ein provisorisches Frauenkomitee, bestehend aus 9 Frauen, gewählt wurde und welches bis dahin alle einleitenden organisatorischen Arbeiten geleistet hat.

Die Frauengruppe Lodz-Nord hat sich während dieser Zeit — wenn man die heutigen schweren Wirtschaftsverhältnisse in Betracht zieht — recht gut entwickelt. Der bisherige Entwicklungsgang hat klar bewiesen, daß einer Frauengruppe in den Reihen unsrer deutschen werktätigen Bevölkerung im Norden unsrer Stadt ihre Daseinsberechtigung hat. Die Zusammenkünfte der Frauen in der Ortsgruppe Lodz-Nord finden rechtmäßig bis auf weiteres jeden Dienstag im Lokale Reiter-Straße 13 statt.

Auf der am vergangenen Dienstag, dem 16. Mai 1933, stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde der ordentliche Vorstand gewählt, der sich aus folgenden Frauen zusammensetzt: 1. Vorsitzende der Frauengruppe Alma Schultz, 2. Vorsitzende Franciszka Polifka, Schriftführerinnen Pauline Nagel und Agnes Jensch, Kassiererinnen Alma Wiesner und Rozalja Michalska, Wirtinnen Marie Kaiser, Selma Sperber, Natalie Faj; Beisitzende: Olga Frinker, Anna Jonas, Else Jonas, Selma Ganzke, Ida Rentz und Pauline Reimann.

• • •

Die Frauenmitglieder von der Ortsgruppe Lodz-Nord werden hierdurch aufgefordert, am Dienstag, dem 23. Mai, um 7 Uhr abends, im neuen Lokale, Reiterstr. 13, recht zahlreich zu erscheinen. Nähzeug und Handarbeiten sind mitzubringen.

Aus dem Reiche.

Tomaschow. Die Kunstseidenfabrik vor der Aufnahme der Arbeit. Im Laufe des gestrigen Sonntags wurden zwischen den Vertretern der Arbeiterschaft und der Verwaltung der Kunstseidenfabrik im Beisein des Inspektors Klott und des Arbeitsinspektors Wojtkiewicz die Verhandlungen um die Beilegung des Konfliktes weitergeführt, wobei es endlich zu einer Einigung über die strittigen Punkte kam. Die Fabrikverwaltung hat sich damit einverstanden erklärt, die Fabrik wieder in Betrieb zu setzen, und die Arbeiter erklärten sich bereit, den Streik sofort abzubrechen. Am morgigen Dienstag kann somit mit der Aufnahme der Arbeit gerechnet werden, wobei zuerst etwa 3000 Mann eingestellt werden sollen. (a)

Aus Welt und Leben.

Seine Kinder ins Meer geworfen.

Aus Swinemünde wird gemeldet: Der nervenkranke Hafenangestellte Heuer begab sich mit seinen drei Kindern in einem Boot auf die Ostsee, warf dort die Kinder über Bord und sprang selbst hinterher ins Wasser. Alle vier ertranken.

Am hundertsten Geburtstag erhängt.

In einer ungarischen Gemeinde in der Nähe von Nyiregyhaza verübte ein Landwirt an dem Tage, an dem er sein hundertstes Lebensjahr vollendete, Selbstmord durch Erhängen. Der Greis, der weder materielle Not litt noch krank war, gab in einem hinterlassenen Schreiben als Motiv Lebensüberdruß an.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Großes Gartenfest der St. Matthäi-Gemeinde. Die vorangegangenen Tage ließen ein so schönes Wetter nicht vermuten. Der Helenenhof war denn auch vom frühen Morgen der Treffpunkt der Ausflügler. Und als am Nachmittag der Scheibenschießstand, Glücksräder aufgestellt waren und die große Pfandlotterie in Tätigkeit trat — da herrschte freudige Stimmung. Die Veranstalter hielten alles, was versprochen wurde. Der Männermassenchor und der gemischte Massenchor lieferten eine Fülle deutscher Lieder in guter Ausführung. Auch die musikalischen Darbietungen der mitwirkenden Posaunenchöre der St. Trinitatisgemeinde, des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde sowie des Posaunenchorvereins der St. Matthäigemeinde boten das, was man von ihnen erwartet hatte, und zeigten sich von der besten Seite. Allein das Konzert des Helenenhofer Orchesters unter Ryders Leitung hatte Massen angezogen. Am Abend durften die Kleinen im Umzug durch den Garten marschieren — ihnen voran ein Blasorchester. Mit Recht konnte daher Pastor Löffler in seiner Ansprache, in der er auf den Zweck der Veranstaltung hinwies, seiner Freude Ausdruck geben, daß so zahlreiche Besucher erschienen waren. Einen schönen Anblick bot am Abend der Teich mit den zahlreichen Kähnen und Lampions. Die Freude herrschte so bis in die späten Abendstunden hinein. Zuhause angekommen, hatte ein jeder schöne Erinnerungen und überdies einen Gewinst aus der großen Pfandlotterie.

Frühlingsfest im Deutschen Gymnasium. Es war ein echtes, rechtes Frühlingsfest mit Gesang und Musik. Aus jedem der 22 gesungenen Lieder klang Frühlingsjauchzen. Alle Lieder zu nennen ist unmöglich, aufgezählt seien jedoch die einzelnen mitwirkenden Chöre: 1. Mädchen-Klasse D und Knaben-Klasse C 1, C 2; 2. Knaben-Klasse D 1, D 2; 3. Mädchen-Klassen 1., 2., 3.; 4. Knaben-Klassen 1., 2., 3.; 5. ein Knabenchor; 6. ein Mädchenchor; 7. Gemischter Chor. Sehr innig vorgetragen war das erste Lied des Abends „Komm, lieber Mai" von W. A. Mozart, sowie das „Smierc komara", das wiederholt werden mußte. Exakt gebracht wurde die Volksweise „Marschlied", klangschön war „Schöner Frühling" von R. Franz; „Frühlingsgruß" von R. Schumann, eines der am reinsten gesungenen Lieder.

Nach fünfzehnminutiger Pause setzte der zweite Teil des Abends mit „Im Wald" — Chor aus der Oper „Preziosa" K. M. Webers ein und die folgende Volksweise „Abschied des Handwerksgesellen", die gut war und wiederholt werden mußte; gefallen hat auch „Der Fischer" von J. Reichardt. Auch die folgenden Leistungen gliederten sich an Schönheit und Klangfülle dem vorher Dargebotenen an. Das Einstudieren so vieler Chöre war für den Dirigenten Prof. Türner keine leichte Arbeit. Daß die Gesamtleistung gut ausfiel, zeugt von seiner Ausdauer und Fachkenntnis. Das beim Gymnasium bestehende Orchester „Pro Artibus" unter Leitung von Schmidt hat gutes Material in seinen Reihen und ist schon jetzt gut eingespielt; der Studentenlieder-Walzer von Joh. Klein verdient gleichfalls ein Lob. A. S.

Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen. Die Verwaltung ersucht die gesch. Mitgliedervereine, die gehörig ausgefüllten Listen der Teilnehmer an dem auf der Generalversammlung beschlossenen Ausflug nach dem Badeort Ciechocinek unbedingt spätestens bis 1. Juni ihr einreichen zu wollen, damit es möglich wird, in Warschau den Extrazug für den 18. Juni zu erhalten.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive der Stadt Lodz.

Dienstag, 23. Mai, 8 Uhr abends, Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrats der Stadt Lodz.

Lodz-Zentrum. Vorstandssitzung. Montag, den 22. Mai, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Lodz-Ost (Pomorskastraße 129). Zusammenkunft der Frauensektion am Montag, dem 22. Mai, 7 Uhr abends.

Ortsgruppe Lodz-Nord (Reitera 13). Montag, den 22. Mai, um 7 Uhr abends, ordentliche Vorstandssitzung und Revisionskommissionssitzung.

Dienstag, den 23. Mai, um 7 Uhr abends Frauen-Abend.

Sport • Turnen • Spiel

Der Punktekampf in der Liga.

L.K.S. — Pogon 5:0. — L.K.S. führt in der Ost- — Ruch in der Westgruppe.

Gestern feierte LKS seinen ersten größeren Erfolg in den diesjährigen Ligaspielen. Hoch wurde die Lemberger Pogon von den Lodzern besiegt, und zwei wertvolle Punkte werden ihnen zugezählt. Durch dieses Ergebnis treten in der Westgruppe große Aenderungen ein. Vor allen Dingen wird Pogon des ersten Platzes verwiesen, und die Führung nimmt LKS ein, die ein besseres Torverhältnis als Legja aufweisen können. Diese Aenderungen traten auch dadurch ein, da die Legja gegen Warszawianka nur ein Unentschieden erzielen konnte. Warszawianka erwies sich wiederum als diejenige Mannschaft, die den Militärsportlern den ersten Punkt abnehmen konnte. Es ist erwähnenswert, daß die Lodzer in den drei bisherigen Begegnungen keinen Punkteverlust erlitten haben.

Gewisse Aenderungen bot auch das Ergebnis der Begegnung Czarni — 22. Inf.-Regiment herbeigeführt. Durch den Punktegewinn über die Militärmannschaft gelangt Czarni auf den vierten Platz, während der Warszawianka der eine Gewinnpunkt gegen Legja nicht viel helfen konnte; denn weiterhin liegt sie an sechster Stelle mit einem viel schlechteren Torverhältnis als die Siedlecer.

In der Ostgruppe gab es keine Ueberraschungen. Ruch hätte gewinnen müssen — hat auch gewonnen und dadurch seine Stellung befestigt, dazu hat auch das Unentschieden der Begegnung Cracovia — Garbarnia viel beigetragen. In der Reihenfolge der Mannschaften trat in der Ostgruppe keine Aenderung ein. Ruch führt weiterhin vor Cracovia, Wisla, Warta und Garbarnia.

Der Stand der Ligaspiele.

Oestliche Gruppe.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. L.K.S. . .	3	5	6: 0
2. Legja . . .	3	5	6: 3
3. Pogon . .	4	5	6: 8
4. Czarni . .	4	3	4: 5
5 22 Reg. . .	4	2	7:10
6. Warszawianka	4	2	1: 4

Westliche Gruppe.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	5	8	13: 4
2. Cracovia . .	4	6	9: 3
3. Wisla . . .	4	4	5: 3
4. Warta . .	5	4	8: 8
5. Garbarnia .	4	3	4: 8
6. Podgorze . .	4	—	1:14

LKS — Pogon (Lemberg) 5:0 (1:0).

Obiges Spiel fand begreifliches Interesse, und nicht weniger als 2500 Zuschauer waren auf dem LKS-Platz erschienen, um Zeugen eines unerwartet hohen Sieges der Lodzer Mannschaft zu sein. Trotzdem die Lemberger geschwächt antraten, es fehlte die Seele der Mannschaft Kuchar, haben sie eine solch gewaltige Niederlage nicht verdient. An dieser Katastrophe war aber nur die Läuferreihe und die gänzlich versagenden Backs schuld, die mit der ausgezeichnet disponierten Angriffsfünf der Roten nicht Herr werden konnte. LKS spielte in allen Linien ausgeglichen. Vor allem imponierte die Schußfreudigkeit des Angriffs.

Den Torreigen eröffnet in der 12. Minute Herbstreich, der eine gute Vorlage Sowiaks zum ersten Erfolg ausnützt. Weitere Torgelegenheiten bleiben unverwertet. Nach Seitenwechsel erhöht Sowiak, der beste Mann auf dem Felde, auf 2:0, Müller und Herbstreich schießen bald darauf zwei weitere Tore. Schließlich gelingt es Sowiak, kurz vor Schluß das 5. Goal zu erzielen.

Schiedsrichter Brzezinski amtierte einwandfrei.

Legja — Warszawianka 0:0.

Warschau. Beide Mannschaften traten in geschwächter Aufstellung an. Die Begegnung wurde sehr hart geführt, wobei Legja die technisch bessere Mannschaft war; Warszawianka hat seine technische Mängel durch Ehrgeiz behoben. In der ersten Halbzeit ist Legja sehr überlegen. Ihr Angriff, der von Nawrot geleitet wird, ist im Felde sehr gut, kann aber vor dem Tore die Chancen nicht ausnützen. Bei der Warszawianka war die Hintermannschaft sehr gut disponiert, ganz besonders Domanski im Tore und Zwiesz in der Verteidigung. In der zweiten Halbzeit wechselt die Ueberlegenheit, aber das Ergebnis bleibt dennoch torlos.

Czarni — 22. Inf.-Regiment 2:1 (2:0).

Lemberg. Auf ihrem eigenen Boden lieferte die Czarni ein sehr lebhaftes und flottes Spiel. Sie beherrschte willig die Situation und konnte auch hintereinander zwei Tore erzielen. Das erste Tor war ein Selbstmörder, und das zweite erzielte Matuch. Nach Seitenwechsel ziehen sich die Wirte in die Defensive zurück und bemühen sich das Resultat zu halten. Den Infanteristen gelingt es aber, einen Erfolg durch Rusinek zu erzielen.

Garbarnia — Cracovia 1:1 (0:1).

Krakau. Die Cracovia hatte einen schwachen Tag, und die Begegnung endete unentschieden, obgleich der Ligameister den Sieg verdiente. In der ersten Halbzeit erzielt Kisielinski für Cracovia ein Tor, während Smoczek im zweiten Spielabschnitt ausgleicht.

Ruch — Warta 2:1 (1:0).

Posen. Der Sieg der Ruchler über Warta bildet für die Oberschlesier einen großen Erfolg. Ruch zeigte sich in Posen als eine sehr harte und ehrgeizige Einheit. Warta spielte am Anfang sehr zerfahren und kam erst in der zweiten Halbzeit zur Geltung. Den Führungstreffer für die Gäste erzielt Gwozdz, nach der Halbzeit gleicht Scherfke aus, jedoch Peterek erhöht das Resultat zugunsten Ruchs, und das Treffen endet mit 2:1 für die Oberschlesier.

Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse.

Union-Touring — WKS 0:2 (0:1).

Der Fußballkampf der Tabellenreiter Touring und WKS zog auf dem Touring-Platz zirka 1500 Zuschauer an. Die Touristen spielten wieder einmal schön, jedoch, trotz zahlreicher Torgelegenheiten, ohne Erfolg.

Dem Schiedsrichter Stempien stellten sich die Mannschaften in stärkster Aufstellung.

Das Spiel begann mit rasanten Angriffen der Violetten. Unzählige scharfe Bälle meistert der ausgezeichnete Tormann der Militärs, der mit seltener Ruhe spielte. Ein Durchbruch Michalskis II führt auch zu keinem Erfolg, denn diesmal hindert die Latte die Platzherren vor sicherem Goal. Das Spiel gleicht sich aus. WKS spielt taktisch einwandfrei. Ein kleines Uebergewicht der Touristen ist unverkennbar. Ganz unerwartet erzielt in der 40. Minute nach zwei technischen Schnitzern Stolarski den ersten Treffer aus drei Metern. Nach der Halbzeit ist das Spiel offen. WKS ist vor dem Tore sehr gefährlich. Die Touristen spielen viel flauer und können, da sie zu allem Uebel die Mannschaft noch umstellen, zu keinem Erfolg kommen. In der 25. Minute stellt Stolarski den Sieg für seine Mannschaft sicher, indem er ein unhaltbares und sehr schön placiertes Tor erzielt.

Das Vorspiel der Reserven endete ebenfalls mit einem unerwarteten Siege des WKS 4:1 (0:0).

SKS — LKS b 2:0 (1:0).

Durch obigen Sieg haben sich die Schützen auf den zweiten Platz in der Tabelle der Fußballwettkämpfe emporgearbeitet und wurden dadurch ein aussichtsreicher Kandidat für den Meistertitel.

Der Spielverlauf war sehr interessant. Beide Angriffe führten sehr schöne Aktionen durch und hatten sehr viel Torgelegenheiten. Trotz gegenseitiger Anstrengung fiel das erste Tor für SKS ganz überraschend kurz vor der Pause. In der zweiten Spielhälfte läßt das Tempo nach. LKS bemüht sich, den Ausgleich zu erzielen, läßt aber viele günstige Gelegenheiten unausgenützt. Am Ende artet das Spiel aus: der LKS-Tormann wird verletzt und verläßt das Spielfeld. Schon glaubt man, daß das 1:0-Ergebnis bestehen bleiben wird, als SKS wiederum ganz überraschend in der letzten Minute den zweiten Treffer erzielt.

Wima — Makkabi 9:2 (4:0).

Unerwartet hoch siegte Wima über Makkabi, und zwar ganz unerwartet. Wima hat den Sieg verdient, nur in einem zu hohen Verhältnis fiel derselbe aus, denn dies entspricht nicht dem Spielverlauf. Bei Makkabi versagte teilweise der Tormann und außerdem trat Makkabi ohne Lauenburg an.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. W.K.S. . .	7	12	15: 4
2. S.K.S. . .	7	10	17: 5
3. Union-Touring	7	10	11: 6
4. L.K.S. 1b .	8	8	9:10
5. Hakoah . .	7	7	9: 9
6. Widzew . .	6	6	4: 9
7. L.Sp.u.Tv. .	7	4	8:14
8. Wima . . .	6	3	13:14
9. Makabi . .	7	2	8:23

Boxkampf im Helenenhof.

Großer Erfolg des Sp.Kl. Union-Touring.

Einen sportlich großen Erfolg konnte gestern die Boxsektion des Sp.Kl. Union-Touring für sich buchen, denn weit über 1000 Zuschauer wurden durch das gute Programm nach Helenenhof angelockt. Durch die straffe Organisation und das flotte Abwickeln der Kämpfe hat sich der Sp.Kl. Union-Touring die Sympathien der Zuschauer für die nächsten Veranstaltungen gesichert.

Von den Gästen waren alle top fit, lediglich Kukielo paßte nicht in den Rahmen hinein; er konnte dennoch bei viel Glück beim Punktgericht ein schmeichelhaftes Unentschieden erringen. In großer Form präsentierte sich der Polenmeister im Weltergewicht Pisarski (Skoda, früher LKS), der der beste Mann des Großkampfes war. An zweiter Stelle dürfte Wozniakiewicz (Geyer) genannt werden, der durch taktisch klugen Kampf den Vizemeister von Polen Cyran (Skoda) klar nach Punkten besiegen konnte. Von den Unionisten konnten die Brüder Bitzer und Schön gefallen. Klimczak ließ sich wieder einmal mehr aufs Keilen ein und verlor klar nach Punkten. Eine Formaufbesserung kann auch Klodas aufweisen, welcher in der Schlußrunde den Polenmeister Antczak durch rechten Kinnhaken groggy schlagen konnte. Das Hauptpaar Wotzka und Stibbe überraschte angenehm, denn es wurde ein wirklicher Kampf geboten, welcher alle befriedigen mußte. Lediglich in der fünften Runde versuchte Wotzka, durch Stoßen seinen physischen Vorteil auszunützen. Stibbe ist heute gut in Form, seine Fußarbeit weist jedoch noch Mängel auf. Wotzka bot einen ehrlichen Kampf, ließ von seinen Mätzchen ab und hat sich mit dem gestrigen Kampf die seinerzeit im Kampf mit Konarzewski verloren gegangenen Sympathien zurückerobert.

Im Ring amtierte Herr S. Sierota (Zjednoczone).

Die Kampfresultate lauten: Bitzer II (UT) besiegt im nach Punkten Miller (Skoda). Im Bantamgewicht hatte Bitzer I (UT) durch drei Runden mit linken Haken und Angriff klare Vorteile, trotzdem erhält Kukielo (Skoda) ein Unentschieden. Im Federgewicht gibts einen technisch und taktisch hochwertigen Kampf zwischen Wozniakiewicz (Geyer) und Cyran (Skoda). Wozniakiewicz ist durch seine Reichweite überlegen, kann Cyran durch präzise linke Graden auf Distanz halten und landet einen klaren Punktsieg. Im Leichtgewicht hätte Frank (UT) bei mehr Training den Warschauer Matuszewski (Skoda) klar besiegen müssen. Die linken Haken und die rechten Graden wollten jedoch nicht so recht durchkommen, trotzdem stand dieser Kampf bei der guten Technik des Warschauers auf der Höhe und endete nach drei flotten Runden unentschieden. Der zweite Leichtgewichtskampf Bonkowski (Skoda) — Klimczak (LKS) enttäuschte, da Klimczak sich bei seiner Reichweite unnötig den Nahkampf aufdrängen ließ, in welchem der Warschauer klar im Vorteil war und einen überzeugenden Punktsieg landete. Baranowski (UT) wirkte im Weltergewicht gegen den routinierten Seweryniak (Skoda) zu einseitig, suchte nur seinen Vorteil im rechten Haken, während Seweryniak durch linke Aufwärtshaken und rechte Graden seinen Gegner schwer bearbeitete und einen sicheren Sieg landete. Im Mittelgewicht hatte Lipiec (Geyer) bei der glänzenden Form des Polenmeisters im Weltergewicht Pisarski (Skoda) herzlich wenig zu bestellen und verlor nach Punkten. In derselben Gewichtsklasse trennten sich Schön (UT) und Kosinski (LKS) nach hartem Schlagwechsel durch drei Runden unentschieden. Dasselbe Resultat errang der Polenmeister im Halbschwergewicht Antczak (Skoda) gegen Klodas (Wima). Anfänglich liegt der Warschauer durch bessere Technik und präzise Schläge in Führung, allmählich kommt jedoch Klodas auf und kann in der Schlußrunde mit rechten Kinnhaken den Polenmeister auf die Bretter schicken und beendet die Runde groggy.

Der mit großer Spannung erwartete Kampf Wotzka (06 Myslowice) — Stibbe (Skoda) nimmt einen technisch hochwertigen Verlauf. Beide haben sich für diesen Kampf gut vorbereitet, taktisch besser ist jedoch Stibbe, welcher Wotzka ruhig anstürmen läßt, um ihn mit kurzen Haken abzufangen. Das Bild ist typisch durch sechs Runden, nur in der fünften Runde will Wotzka seinen physischen Vorteil weidlich ausnützen, jedoch Stibbe ist auf der Hut und läßt ihn leerlaufen. Der Sieg von Stibbe war nicht eine Minute gefährdet, trotzdem wird Unentschieden gegeben.

---

2 Tote beim Warschauer Pferderennen.

Gestern ereignete sich in Warschau während des Pferderennens ein ungewöhnlich schwerer Unfall. Während des Rennens um den Frühjahrspreis für dreijährige Stuten kam es 800 Meter vor dem Ziel zu einem Zusammenstoß von sieben Pferden. Zwei Jockeys, Magdalinski und Szyszkowski, erlitten derart schwere Verletzungen, daß sie nach kurzer Zeit starben. Die Favoritin des Rennens „Apatin" erlitt ebenfalls Verletzungen.

Wisla verliert weiterhin in Belgien.

Im Fußballwettkampf gegen den Antwerpener F.C. Antwerp hat die Krakauer Wisla eine schwere 5:1 (2:0) Niederlage erlitten. Die Wisla zeigte Ermüdungserscheinungen und spielte schwach.

Die nächste Begegnung hat Wisla in Paris, wo sie im Bufallo Stadion dem französischen Meister Rancing Club gegenüberstehen wird. Die Franzosen haben letztens den ungarischen Internationalen Opata als Sturmführer erworben.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



[46

Das ist es auch, was mich, seitdem ich erwachsen bin, vor anderen Männern geschützt hat. Immer sah ich, worauf es ihnen ankam; sie wollten meinen Körper besitzen, was anderes hatte ich ihnen nicht zu geben, und ich wußte, wenn ihr Verlangen befriedigt worden wäre, dann wären sie sicherlich so gewesen oder so geworden wie mein Vater!"

„Und bei mir hast du das Gefühl nicht gehabt?"

„Ach, bei dir! — Zuerst ja. Du warst zwar zurückhaltend, und du sahst mich kaum an. Als ich aber dann mit dir tanzte, glaubte ich auch in deinen Augen diesen Blick zu sehen — diesen Blick, den ich so hasse, den die Männer haben, wenn sie den Körper einer Frau abschätzen. Bald schwankte ich wieder; du warst immer artig und bescheiden, und ich war mir nicht klar, bis vorgestern abend ..."

„Vorgestern abend?" fragte Paul.

„Ja, als du am Flügel saßest und spieltest! Ich kann dir nicht sagen, wie es mich ergriffen hat. Ich habe einmal gelesen, die menschliche Sprache sei dazu geschaffen, um die Gedanken zu verheimlichen. Das mag richtig sein, aber in der Musik, wenn einer so spielt wie du, muß er seine Seele preisgeben; und auf einmal fühlte ich mich geborgen, als du mir deine innersten Gedanken offenbartest. Ich weiß, du bist auch nicht glücklich; ich weiß, daß dich auch etwas bedrückt, und ich hoffe, du wirst mich so liebhaben können, daß du es mir einstmals anvertrauen wirst. Nicht jetzt, Lieber — nicht jetzt; wir wollen jetzt nicht traurig sein, sondern uns unseres Glückes freuen!"

Paul beugte sich über die Hand, die er immer noch festhielt, und küßte sie, und seine Augen wurden feucht.

War er eines solchen Glückes würdig?

„Komm", sagte Nadja und erhob sich, „es wird dunkel; es wird Zeit, daß wir zurückgehen!"

Und Hand in Hand gingen sie den Weg zum Schloß zurück.

Am nächsten Morgen, es war der Montagvormittag, setzte Sir Allan Hunter Nadja und Paul am „Carlton"-Hotel ab. Beide waren übereingekommen, Hunter einstweilen zu verschweigen, daß sie auf eine Rückkehr Surkoffs nach London nicht mehr rechneten.

Nachdem Hunter sie verlassen hatte, verabredete Paul sich mit Nadja für halb zwei Uhr im Hotel. Um vier Uhr würde man dann nach Paris abreisen. Er hatte allerlei zu besorgen, und sie wollte einer Freundin einen Besuch machen.

Paul schlug sofort den Weg zu Basset ein. Während er eiligst die Straße entlang ging, überdachte er nochmals den gestrigen Abend. War es Absicht gewesen oder Zufall, jedenfalls befand er sich nach Tisch plötzlich allein mit Evelyn im Salon.

„Werde ich Sie jemals wiedersehen?" hatte sie zärtlich gefragt.

„Ich hoffe doch!" hatte er geantwortet.

„Sie bleiben wohl mit Vater in Verbindung? Wie lange werden Sie noch in London sein? Ich komme Dienstag oder Mittwoch in die Stadt — könnten wir da nicht zusammen Tee trinken?"

„Wenn ich noch nicht abgereist sein sollte, herzlich gern!" hatte er erwidert. „Ich hoffe bestimmt, Sie recht bald wiederzusehen", hatte er dann weitergelogen.

„Also, ich brauche nicht auf immer von Ihnen Abschied zu nehmen?"

Und auch dies hatte er verneint, trotzdem er wußte, daß für ein Wiedersehen wenig Aussicht bestand. Wie sein Leben in der nächsten Zukunft aussehen würde, darüber war Paul sich allerdings am gestrigen Abend ebensowenig im klaren wie jetzt, als er die dunkle Treppe zu Basset hinaufstieg. Das einzige, dessen er ganz sicher zu sein glaubte, war der Besitz Nadjas, die aller Wahrscheinlichkeit nach in wenigen Tagen, wenn nicht schon morgen, niemanden sonst auf der Welt haben würde, bei dem sie Zuflucht finden könnte.

Basset empfing Paul sofort mit den Worten: „Nun, habe ich recht gehabt?"

Paul nickte.

„Haben Sie etwas Neues gehört?"

„Nein!" sagte Basset. „Ihrem Wunsch entsprechend bekommen Sie heute abend den Bericht aus Nantes nach dem ‚Parisien' in Paris. Sie zweifeln aber wohl nicht mehr daran, daß Ihr Freund mit der Kasse nach Rio fährt und nicht zurückkommt?"

„Leider habe ich noch einen Zweifel, denn Lafont wohnt in Nantes, und es ist doch möglich, daß Surkoff ihn über den Sonntag besucht hat!"

„Mit drei Koffern und Handgepäck?"

„Ja, das verstehe ich auch nicht!"

„Waren Sie schon bei Trubakow?" fragte Basset.

„Nein, da wollte ich jetzt hinfahren! Wo wohnt er eigentlich?"

Basset gab ihm die Adresse. Bei dieser Gelegenheit ließ sich Paul auch die Adresse der Kusine seiner Mutter aus dem Adreßbuch sagen. Warum, wußte er selbst noch nicht recht. Wenn noch vor Tisch Zeit war, konnte er vielleicht hinfahren und dem Ehepaar guten Tag sagen. Paul bezahlte seine Rechnung und fuhr zur russischen Botschaft.

Im Empfangsbüro fragte er, ob Trubakow von seiner Reise zurückgekehrt sei.

„Von welcher Reise?" war die Antwort. „Der Botschafter liegt seit zehn Tagen schwer krank zu Bett und kann niemanden empfangen!"

Paul dankte und verließ das Haus. Also war Surkoff ein Betrüger! Er hatte ihm und Hunter doch erzählt, er sei in der Botschaft gewesen und habe erfahren, Trubakow sei wegen des Kohlenstreiks nach dem Norden gefahren! Warum aber dieser Schwindel? Warum die ganze Reise nach London

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai.

Fabriksbahnhof

Abfahrt nach: Koluszki

Zeit	Abfahrt nach
1.00	mit Anschluß nach Tschenstochau, Krakau und Warschau
5.20	mit Anschl. nach Warschau
7.15	mit Anschl. nach Kattowitz, Krakau, Starzysko
8.05	nur bis Widzew
8.35	(verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen)
9.35	(verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen)
10.25	(mit Anschl. an die Schnellzüge nach Warschau und Krakau)
13.00	Lokalzug
14.20	mit Anschl. nach Warschau
14.50	direkt nach Skarzysko
15.30	Werktagszug
16.30	mit Anschl. nach Tschenstochau
17.40	mit Anschl. nach Katowitz
18.40	m. Anschl. n. Warschau u. Krakau
19.30	nach Warschau über Koluszki direkt
19.55	Werktagszug
20.55	Lokalzug
21.40	Anschl. n. Warschau u. Skarzysko
22.50	Anschluß n. Krakau u. Kattowitz

Ankunft aus: Koluszki

Zeit	Ankunft aus
0.28	aus Warschau, Krakau, Skarzysko
5.05	Lokalzug
6.10	Werktagszug
7.09	aus Krakau, Skarzysko
7.30	Werktagszug
7.55	Lokalzug
8.14	Werktagszug
8.42	aus Widzew
9.45	aus Warschau, Krakau, Kattowitz und Skarzysko
12.12	aus Tschenstochau
14.35	Lokalzug
16.05	aus Warschau
20.35	aus Krakau, Kattowitz
21.25	Feiertagszug
22.01	Feiertagszug
22.34	Lokalzug
23.00	direkt aus Skarzysko
23.34	aus Warschau, Krakau, Kattowitz

Kalischer Bahnhof

Abfahrt nach:

Zeit	Abfahrt nach
0.15	Widzew
2.03	Ostrowo über Kalisch
4.36	Warschau
6.05	Glowno (Feiertagszug
7.28	Warschau
8.05	Koluszki
8.36	Zdunska-Wola mit Anschluß nach Krasznic
9.00	Kutno mit Anschl. nach Danzig
9.33	Ostrowo und Posen
10.00	Glowno (verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen
12.42	Posen, Ostrowo über Kalisch
12.57	Thorn und Ciechocinek
13.12	Warschau
14.10	Zdunska-Wola
14.15	Kutno (nur an Vorfeiertagen,
16.07	Ostrowo
16.18	Warschau
16.33	Kutno, mit Anschl. nach Posen, Thorn, Gdingen
18.00	Glowno (verkehrt nur an Sonn- u. Feiertagen)
18.10	Tschenstochau über Zdunska-Wola
19.35	Ostrowo
19.56	Warschau
20.08	Lemberg.
20.55	Zdunska-Wola
21.25	Thorn und Ciechocinek
22.08	Posen über Kalisch
23.20	Lowicz
23.30	Zdunska-Wola

Ankunft aus:

Zeit	Ankunft aus
1.12	Posen
1.15	Widzew
1.51	Warschau
4.24	Ostrowo
6.00	Zdunska-Wola
6.03	Kutno
7.23	Posen
7.26	Lowicz
7.55	Thorn und Ciechocinek
8.35	Glowno (an Vorfeiertagen)
8.46	Lemberg
8.51	Ostrowo
9.25	Warschau
10.25	Zdunska-Wola
12.15	Posen
12.28	Warschau
13.39	Kutno
14.25	Glowno (an Feiertagen)
14.37	Zdunska-Wola, Tschenstochau,
15.57	Warschau
16.10	Ostrowo
18.56	Koluszki
19.03	Zdunska-Wola
19.45	Posen, Ostrowo
19.54	Kutno
'1.20	Zdunska-Wola (ein Nachfeiertagszug)
21.57	Warschau
22.23	Glowno (verkehrt nur an Nachfeiertagen)
23.05	Thorn und Ciechocinek
23.11	Zdunska-Wola